



### 3. Die Gebrüder Théo und Auguste Hilbert

#### 3.1. Die Familie Hilbert

HILBERT Joannes * 1722 Holzem † 28/03/1782 Mamer		
HILBERT Christophorus (6/9) * 27/05/1762 Mamer † 29/01/1837 Mamer		
HILBERT Stephanus (8/12) * 23/03/1802 Mamer † 01/05/1849 Mamer		
HILBERT Joannes (1/6) * 30/01/1822 Keispelt/Kehlen † 10/11/1877 Mamer		
HILBERT Pierre (3/9) * 04/07/1850 Mamer † 13/12/1917 Mamer		
HILBERT Johann Théophile (2/6) * 25/04/1884 Mamer † 03/01/1946 Mamer dit <b>HILBERT Théo</b>	Frères	HILBERT August Joseph (5/6) * 28/08/1889 Mamer † 22/05/1957 Luxembourg dit <b>HILBERT Auguste</b>

[ Légende : (6/9) = 6<sup>e</sup> enfant de 9 enfants ]

[ Source : luxroots.org ]

	
<p>Zum frommen Andenken an  <b>Frau Wwe Johann Peter Hilbert</b>                  geb. Agnès PLÜGER                  geb. u. gest. zu Mamer, 24. 9. 1853 - 18. 3. 1941.                  3 tes von 6 Kindern der Eheleute August Plüger, geb. u. gest. zu Mamer, 9. 5. 1818 - 28. 4. 1875 und Maria Zeimet, geb. zu Sterpenich, 10. 1. 1825, gest. zu Mamer, 29. 12. 1904. Grosseltern : Nikolaus Plüger und Agnès Mersch, beide aus Mamer. Aus der Ehe J. P. Hilbert-Plüger (Trauung 21. 1. 1880) entstammen 6 Kinder, davon Suzanna, geb. u. gest. zu Mamer, 9. 6. 1887 - 13. 6. 1888.</p> <p><i>„Arbeit“ hieß euer ganzes Leben,                  „Sorge“ hiess euer täglich Brot,                  Keine Rast wurde euch gegeben,                  Bis ihr Ruhe fandet im Tod!</i></p> <p>Sie waren uns teuer im Leben, wir wollen ihrer im Tode nicht vergessen.</p> <p>IMPRIMERIE DE MAMER</p>	<p>Zum frommen Andenken an  <b>Herrn Johann Peter Hilbert</b>                  Ehegatte von Agnès PLÜGER                  pens. Eisenbahnbeamter                  geb. u. gest. zu Mamer, 4. 7. 1850 - 13. 12. 1917.                  3 tes von 9 Kindern der Eheleute Johann Hilbert, geb. zu Kehlen, 30. 1. 1822, gest. zu Mamer, 10. 11. 1877 und Katharina Wagner, geb. u. gest. zu Mamer, 2. 2. 1825 - 9. 6. 1891. Grosseltern : Étienne (Stephan) Hilbert geb. u. gest. zu Mamer, 16. 4. 1803 - 1. 5. 1849 und Maria Birchen, geb. zu Keispelt 1795, gest. zu Mamer, 24. 11. 1843. Urgrosseltern : Christofel Hilbert u. Annemaria Risch, beide aus Mamer.</p> <p><i>Schlafet wohl auf Friedhof's stiller Erde,                  Ruhet dort von eurer Arbeit aus,                  Bis daß uns ein Wiedersehen werde,                  In der Menschheit lichtigem Vaterhaus!</i></p> <p>O Gott, erbarme dich in deiner Güte der Seele unserer geliebten Verstorbenen u. gib, dass wir sie einst im Himmel wiedersehen!</p>

### 3.2. Théo Hilbert, Sportler und Sportfunktionär

Wann der am 25. April 1884 in Mamer geborene Théo Hilbert sein erstes Radrennen bestritt ist nicht bekannt; er scheint aber schon als Teenager an regionalen Wettbewerben teilgenommen zu haben.

Théo Hilbert beteiligte sich am 23. September 1906 als einer von 38 Fahrern an einem vom Fahrradhändler Félix Wilmes aus Luxemburg, zusammen mit der Gesellschaft *Luxembourg Attractions*, organisierten Rennen, welches den Namen „*Championnat cycliste du Grand-Duché*“ trug. *L'indépendance luxembourgeoise* schrieb auf Seite 3 seiner Ausgabe vom 15. September 1906: „*La course ... s'annonce comme devant être un gros succès et promet de faire époque dans les annales sportives du Grand-Duché. On sait que l'itinéraire choisi comporte deux fois le trajet de Luxembourg à Steinfort, soit plus de 60 kilomètres et passe par Strassen, Mamer et Capellen. .... Le premier arrivant (Luxembourgeois) recevra une médaille en vermeil et le titre de champion pour 1906.*“ Théo Hilbert belegte in diesem Rennen den sehr guten 8. Platz, 12'50“ hinter dem Sieger.

Während Alphonse Steinès (1873-1960), Sportjournalist des *L'Auto*, der gelegentlich des Rennens in Luxemburg weilte, sich in der Ausgabe vom 24. September 1906 der *L'indépendance luxembourgeoise* begeistert von der Durchführung und vom Ablauf des Rennens zeigte, war der Journalist des Luxemburger Wort in der Ausgabe vom 24. September 1906 weniger vom Rennen angetan: „*Unter Umständen, wie die gestrigen, wird man wohl sobald nicht an eine Wiederholung solcher Straßenrennen denken. Denn abgesehen von persönlichen Unfällen der Fahrer auf solch unebenen Strecken, hätte beispielsweise gestern bei dem „wildem“ Rennen für das schaulustige Publikum manch großes Unheil entstehen können. Von Station Luxembourg-Park, dem Abfahrtspunkt, bis zur Straßener Höhe hinauf, staute sich das Publikum in dichtgedrängten Reihen. Beim Hause Wintersdorf, wo die Stadtmusik „Concordia“ konzertierte, war die Menschenmenge noch größer. ...*

*Über die während des Rennens vorgekommenen Unglücksfälle wird uns berichtet: Ein gewisser Müller Aloys von Säul rannte bei Windmühle auf einen Hund, kam zu Fall und erhielt sehr schwere Verletzungen am Gesicht. .... Ein anderer Radler ... kam bei Mamer zu Fall und trug schwere Quetschungen an der Seite und im Gesichte davon. Ein dritter erlitt eine Armverstauchung; ... . Wir billigen die genannte Veranstaltung nicht: Dieses tolle Rennen um einen Preis, der in keinem Verhältnis zu den Gefahren steht, hat bei den zahllosen Zuschauern lebhafteste Mißbilligung hervorgerufen. Die vorgekommenen Unglücksfälle rechtfertigen dieselbe vollständig. Daß man auch so ohne weiteres die Straße von Luxemburg nach Steinfort für sich mit Beschlag belegen dürfe und für alle übrigen Passanten gefährlich machen könne, sehen wir ebenfalls nicht ein.“*

Dieses Rennen, welches durch seine Heimatgemeinde Mamer führte, scheint jedoch bei Théo Hilbert eine bleibende Erinnerung und ein wertvoller Ansporn für seine spätere Karriere als Sportler und als Sportmanager, wie man heute sagt, gewesen zu sein.

Théo Hilbert fuhr viele Rennen auf der Straße und auf der Piste, zuerst als Amateur, dann als Veteran, bis in die 1940er Jahre. Leider sind nicht viele seiner Teilnahmen an Rennen und besonders seiner erzielten Resultate bekannt, aber er war ein anerkannter Radler und immer willkommener Starter.

Mehr noch als um seine persönliche Karriere kümmerte Théo Hilbert sich früh um die Mamer Jugend und begeisterte viele für verschiedene Sportarten, welche er ab Anfang der 1910er Jahre förderte.

Das Leben von Théo Hilbert wurde eindrucksvoll beschrieben in der Publikation des Velo-Sport Mamer, welche gelegentlich des 1. Grand Prix Théo Hilbert am 7. Mai 1950 erschien:

*„THEO HILBERT, Pionier des Radsportes, gründete den „Velo-Sport Mamer“ im Jahre 1912. - Théo war Präsident unseres Vereins von 1912 bis zu seinem Tode am 3. Januar 1946.*

*Er verstand es die ganze Dorfjugend für den Radsport zu begeistern und zu gewinnen. So brachte er als grosser Organisator den Verein in kurzer Zeit auf eine beachtliche Höhe und baute ihn zu einem der schönsten des Landes und zum führenden Dorfverein auf.*

*Zum Wirken Theos im Interesse des Sportes überlassen wir Herrn Loewen das Wort, denn wer könnte besser vom Werden des Luxbg. Radsportes berichten als unser Freund Gust.“*

*„Meinem Freunde Théo Hilbert in dankbarer Erinnerung.*

*Klar vor Augen, als sei es erst vor wenigen Tagen gewesen, bin ich mit meinen Gedanken am 6. Januar 1946 in Mamer, um einen der ersten und besten Pioniere unseres Radsports auf seiner letzten Fahrt zum Mamer Friedhof zu begleiten. - Für seine zahlreichen Freunde und Bekannte kam sein Heimgang mit 62 Jahren etwas*

unerwartet. Dieser robuste, starke Mann, dieser durch und durch trainierte Körper schien uns gegen jede Krankheit gefeit, und doch musste Theo Hilbert, für seine Freunde kurz „den Thé“, dem unerbittlichen Schnitter Tod seinen Tribut zahlen.

Was Théo Hilbert dem Luxemburger Sport und speziell dem Radsport bedeutete kann nur der ermessen, der in den Jahren von 1910 bis 1940 am Aufbau des emporstrebenden Sportes mitarbeitete. Selbst in der frühesten Jugend aktiver Rennfahrer, half er gewissermassen dem luxemburgischen Radsport aus den Kinderschuhen. Unter der Aera von Dr. Norbert Düren griff er aktiv in die Arbeiten der noch jungen F. S. C. L. ein. Wenn Hilbert damals, vor 30 Jahren das Wort ergriff, herrschte völlige Stille, jeder wusste dass das, was Hilbert vorzubringen hatte, zum Nutzen des gesamten Sportes war. Kein anderer als der Thé hat unseren Nic. Frantz I entdeckt und durch seine theoretischen und praktischen Anweisungen von Stufe zu Stufe emporgebracht bis Nic. eine Höhe erreicht hatte, die bis heute als einzig bezeichnet werden kann.



Mitglieder des Velo-Sport Mamer im Jahr 1914

Théo Hilbert (vorne in der Mitte liegend) - Nic. Frantz I (liegend in der zweiten Reihe ganz links)

Ein einzigartiger Rekord, der in der ganzen Welt seinesgleichen sucht, charakterisiert die Eigenschaften und den unbeugsamen Willen, gepaart mit einer eisernen Energie des Kämpfens: Mit 52 Jahren 300 Kilometer gegen die Zeit in 10.33,17 Stunden. (Stundenmittel 29.003 Kilometer) Nie werde ich dieses Rennen vergessen! Um 4 Uhr morgens nahm der Veteran den Start in Luxemburg. Ueber Mersch, Heiderscheidergrund, Wiltz, Clerf, Vianden. Die schwersten Berge unseres Landes hatte er sich ausgesucht und dabei in der Frühe bei schneidender Kälte und Rauheif welche seinen Schnurbart mit einer Eiskruste bedeckten. Die weitere Strecke führte an Sauer und Mosel entlang nach unserem Minettsbassin mit Ziel in Muhlenbach, wo er den wohlverdienten Blumenstrauss in Empfang nehmen konnte. Eine Leistung, die so schnell nicht überboten werden wird. In den letzten Jahren des Vorkrieges widmete sich Theo der „Amicale des Vétérans“ und brachte auch den Sport der Alten im Auslande zu Ehren.

Was Hilbert in seiner Heimat an Organisationstalent besass und verwirklichte können nur diejenigen bezeugen, welche die Mamer Theaterabende miterlebten. Aktiver Musikant und Feuerwehrmann, alles nahm Theo auf die leichte Schulter und bewies in allem dass er ein Könner war.

Nun ist er seit 4 Jahren von uns gegangen, in unseren Reihen bleibt er ewig bestehen, wir werden ihn nie vergessen.

Gust.“ (LOEWEN)

### 3.3. Auguste Hilbert, Olympionike

Auguste Hilbert baute Anfang der 1920er Jahre sein bestehendes Baumaterialengeschäft aus. Ende 1923 wurde die Liste der Steuerzahler aus der Gemeinde Mamer mit mehr als 12.000 Fr. Einkommen veröffentlicht: *Bourg Léon, notaire: 61.550; Arend Félix, médecin, capitaux: 32.290; Funck Adeline, propriétaire: 27.000; Weirig J.-P.-Wirtz, fermier: 24.300; Hilbert Auguste-Freyman, march. de mat. de constructions: 23.800; ...* Auguste Hilbert investierte weiter. Zu seinen Tätigkeiten gehörten bald auch der An- und Verkauf von Holz, dessen Verarbeitung sowie der Betrieb eines Säge- und Hobelwerkes.

In der zweiten Hälfte der 1920er Jahre kam noch eine Eisen- und Haushaltswarenhandlung hinzu. In Mamer entstanden so die „*Grands Magasins Auguste Hilbert*“; alle Gebäude befanden sich an der Straße von Mamer nach Holzem, direkt hinter der Eisenbahnbrücke (verschiedene Gebäude bestehen noch heute, andere wurden im Laufe der Zeit abgerissen und durch neue Wohngebäude ersetzt).

Das Unternehmen von Auguste Hilbert gab es bis Mitte 1937.



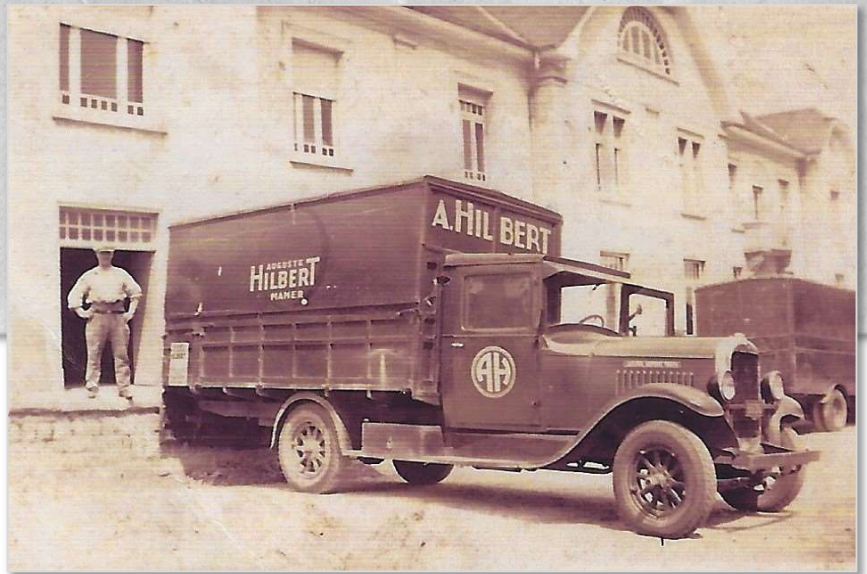
**GRANDS MAGASINS**

**AUGUSTE HILBERT**

QUINCAILLERIE  
LITERIE  
AMEUBLEMENTS  
ARTICLES DE MENAGE

BOIS  
MATÉRIAUX DE CONSTRUCTION

Sein Einkommen und sein Vermögen ermöglichten Auguste Hilbert Winterferien in der Schweiz zu verbringen, wo er mit dem Bobsport in Kontakt kam und Mitglied der luxemburgischen Nationalmannschaft wurde.



TÉLÉPHONES:  
MAMER No. 1 & 2

GRANDS MAGASINS

Compte Chèques Postaux:  
Luxembourg No. 806

**AUGUSTE HILBERT**

QUINCAILLERIE, LITERIE, MERCERIE, ARTICLES de MÉNAGE,  
FERS, OUTILS, MACHINES AGRICOLES, POELES, CUISINIÈRES

**Bois, Matériaux de Construction, Briqueterie, Scierie & Raboterie à vapeur.**

Maison fondée en 1875

## Die Entwicklung des Bobsports und der internationalen Meisterschaften

Die Anfänge des Bobfahrens sind nicht genau bekannt. Aber Ende der 1890er Jahre entwickelten englisch-sprechende Kurgäste im Schweizer Sankt Moritz ein Gleitgerät, welches sie *bobsleigh* nannten; sie verbanden zwei einfache Schlitten mit Seilen und einem Brett zu einem Lenkrodel, als Bremse diente eine gewöhnliche Harke. In den Anfängen des Bobsports fuhren die Fahrer ohne Helme zumeist einfach auf steilen Waldwegen.

Mit zunehmender Popularität des Sports entstanden im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts dann planmäßig angelegte Natureisbahnen mit künstlichen Banden und ausgebauten Kurven. 1903 wurde die erste Bobbahn der Welt in Sankt Moritz eröffnet. Davos weihte seine Bobbahn 1907 ein.

Der Luxemburger Marc Schoetter (1889 Bettemburg - 1955 Luxemburg) verbrachte ab den 1910er Jahren seine Winterferien in Davos; er frönte dem Bob- und dem Skisport. Anfang 1922 wurde er Präsident des *Club international de luge* von Davos. Wahrscheinlich begegnete Auguste Hilbert Marc Schoetter Mitte der 1920er Jahre während eines Wintersporturlaubes in Davos und somit begann seine „Karriere“ als Bobfahrer.

Die *Fédération Internationale de Bobsleigh et de Tobogganing* (FIBT) wurde am 23. November 1923 in Paris gegründet und vereinigte zunächst nur den internationalen Bobsport. 1924 hatte die FIBT sieben Mitglieder, 1928 dreizehn. Luxemburg wurde 1926 Mitglied der FIBT.

1927 kamen der Rennschlittensport (Rodeln) und der Skeletonsport als eigenständige Sektion hinzu. Die Rodeler trennten sich jedoch 1957 von der FIBT und gründeten mit der *Fédération Internationale de Luge de Course* (FIL) einen eigenen Verband. 2015 erfolgte die offizielle Umbenennung der FIBT in *International Bobsleigh & Skeleton Federation* (IBSF).

Bobsport gehört seit den ersten Olympischen Winterspielen 1924 fast durchgehend (außer 1960) zum Programm der Olympischen Winterspiele (OS). Im Jahr 1930 wurden zum ersten Mal Weltmeisterschaften (nur Viererbob) von der FIBT veranstaltet, im Jahr 1931 zum ersten Mal ein Weltmeisterschaftswettbewerb im Zweierbob. 1933 wurde nur im Zweierbob ein Weltmeister ermittelt, weil der Viererbob-Wettbewerb annulliert wurde. Die Weltmeisterschaften (WM) werden nur in den nicht-olympischen Wintern ausgetragen:

Bob	1924 OS	1928 OS	1930 WM	1931 WM	1932 OS	1933 WM	1934 WM	1935 WM	1936 OS	1937 WM
Zweier				X	X	X	X	X	X	X
Vierer	X	X (5er!)	X	X	X		X	X	X	X

Luxemburg nahm nicht an den Olympischen Winterspielen von 1924 (Chamonix) und 1932 (Lake Placid) teil, jedoch an denen von 1928 (Sankt Moritz - mit Auguste Hilbert) und von 1936 (Garmisch-Partenkirchen - in einem der zwei teilnehmenden Zweierbobs saß Géza Wertheim (1910 Capellen - 1979 Bad Dürkheim)).

### Die Europameisterschaften 1926 und 1927

1926 sollte die 1. Europameisterschaft im Viererbob in Davos stattfinden. Die Davoser Zeitung berichtete am 18. Januar [mitgeteilt von der Dokumentationsbibliothek der Gemeinde Davos]: „Die auf Montag und Dienstag nach Davos angesetzte Europameisterschaft im Viererbobrennen mußte abgesagt werden, da Frankreich seine Meldung zurückgezogen hat und Belgien sowie Italien Schwierigkeiten in der Besetzung der Mannschaften hatten.“. Ob eine Mannschaft aus Luxemburg teilnehmen sollte, ist nicht bekannt.

Am 8. Mai 1926 beschloss die FIBT auf seinem Kongress in Paris, dass die 1. Bob-Europameisterschaft nun 1927 in Sankt Moritz stattfinden sollte. Das Luxemburger Wort berichtete am 23.02.1927: „Zur Bobsleigh-Europa-Meisterschaft ..., an der sich auch eine Luxemburger Mannschaft bestehend aus den HH. Schoetter, Collart, Heldenstein, Kaempff und Hilbert beteiligte, ...: Die Vorbereitung für die Meisterschaft war allzu kurz, denn die Luxemburger Mannschaft, welche speziell zu dem Zweck herreiste, langte erst am 8. Februar abends in St. Moritz an. Das Rennen erfolgte am 11. und 12. Februar; zum Training verblieben also nur 2 Tage. Da weder Reglemente noch Programme vorlagen, startete Bob „Lux“ sitzend, nach dem allgemeinen System, wogegen die anderen Nationen mit Ausnahme der Italiener liegend fuhren. Hierüber schreibt der Züricher „Sport“: „Durch technische Nachteile infolge der Unmöglichkeit zielsicherer Vorbereitung waren die Italiener, Luxemburger und Franzosen im Nachteil.““

Das Luxemburger Wort veröffentlichte am 14.02.1927 folgende „Klassierung: 1. England, in 6.09.3. 2. Amerika I, in 6.13.2; 8. Amerika II, in 6.15.6; 4. Belgien, in 6.17.1; 5 Spanien, in 6.18.1; 6. Frankreich, in 6.18.5; 7. Luxemburg, in 6.27.“ (Gesamtzeit für vier Fahrten).

Les Luxembourgeois au Championnat d'Europe de Bobsleigh à St. Moritz.



Luxemburger Illustrierte - 25.02.1927

Championnat d'Europe de Bobsleigh, couru les 11 et 12 février 1927 à St. Moritz.  
L'Equipe luxembourgeoise: M. Schoetter (capt.), L. Collart, W. Heidenstein, P. Kaempf et A. Hilbert (frein).



## Die Schweizer Meisterschaften in Davos 1927

Nach der Europameisterschaft in Sankt Moritz (die nächste Viererbob-Europameisterschaft wird erst 1967 durchgeführt!) fanden die Schweizer Meisterschaften in Davos statt. Im Luxemburg Wort vom 24.02.1927 kann man nachlesen: „Die schweizer. Meisterschaften auf Schlitten, Zweier- und Viererbob, gelangten am 18., 19. und 20. Februar zum Austrag. Neben den besten Fahrern der Schweiz und drei Mannschaften des Deutschen Bob-Verbandes, startete auch eine Mannschaft des luxemburgischen Wintersport-Verbandes. Sämtliche Rennen wurden auf der Schatzalp Bobbahn in zwei Fahrten ausgetragen. Bei der Zweierbob-Meisterschaft klassierte sich der Luxemburger Bob „Red Lion“ (am Steuer Herr Hilbert an der Bremse Herr Kaempf) als zehnter von 15 Teilnehmern. An der Viererbob-Meisterschaft konnte sich Luxemburg nicht beteiligen, da keine nationale Mannschaft zusammen gebracht werden konnte.“

tragen. Um die Meisterschaft für Herren bewerben sich 20 Konturrenten, um diejenige für Damen 7. Der Freitagvormittag ist der Meisterschaft auf Zweierbobs gewidmet, gefahren in zwei Rennen in umgekehrter Reihenfolge. Hierfür liegen 14 Rennen vor. Samstag und Sonntag bringen die besonders spannenden Rennen um die Skeleton- und die Viererbob-Meisterschaft, 5 Skeletons und 10 Viererbob werden sich daran beteiligen. Auch hier sind zwei Fahrten in umgekehrter Reihenfolge vorgeschrieben, die eine am Samstag, die andere am Sonntag, der also den spannenden Abschluss bringen wird. Freitag, Samstag und

H. Heute Freitag vormittag wurde in zwei Fahrten die Meisterschaft auf Zweierbob ausgetragen. Leider war das Wetter nur wenig besser als gestern. An der Schluchturwe fand sich dennoch eine ansehnliche Zuschauermenge ein, um das Rennen der 15 Bobs mit Spannung zu verfolgen.  
 Resultate: 1. Blue Star (Gees, Rui Sigg) Davos, 8.08.2 Min. (Meisterschaft und erster Preis). 2. Maiti (Mrs. Johnston, Durka) Davos, 8.10. 3. Tango (Fischerabend, Detmatt) Engelberg, 8.14.2. 4. Ultravon (Holtboer, Cpt. O'Mallen) Davos, 8.15.8. 5. Cheribibi (Rerschbaum, Duner) Davos, 8.20.4

**Schweizerische Meisterschaft auf Skeleton und Viererbob.**  
 Die Resultate des Skeleton- und Viererbob-Rennens sind:  
 Viererbob: 1. Fortuna (Bernier, Schöner, Fuchs, Bulten) Davos 6.58.2 Min.; 2. Aroja (H. Schmid, Höhnes, Thierig, Praber) Aroja 7.07.2 Min.; 3. Jact (Durka, Berginka, Marschner, Gruber) Davos 7.08.2 Min.

↑ Auszüge aus Davoser Tageszeitungen



Auguste Hilbert (mit Baskenmütze) als dritter der Vierermannschaft bei Fahrten auf der Schatzalp-Bobbahn in Davos



## Die Olympischen Winterspiele in Sankt Moritz 1928

Der Höhepunkt der sportlichen Karriere von Auguste Hilbert war sicherlich seine Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 1928 in Sankt Moritz.

Die Olympischen Winterspiele 1928 (auch II. Olympische Winterspiele genannt) fanden vom 11. bis 19. Februar 1928 in Sankt Moritz in der Schweiz statt. Sie waren die ersten eigenständigen Winterspiele, die nicht in Verbindung mit Sommerspielen ausgetragen wurden. Die vorangegangenen Winterspiele von 1924 erklärte das Internationale Olympische Komitee erst rückwirkend zu Olympischen Winterspielen, sie waren eigentlich Teil der Sommerspiele 1924 (in Paris). [ [https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische\\_Winterspiele\\_1928](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Winterspiele_1928) ]

Das Luxemburger Wort teilte am 04.01.1928 mit: „Die Olympischen Spiele. - Am vergangenen 31. Dezember ist die Anmeldefrist für die Winterspiele in St. Moritz verstrichen. Bis zu diesem Tage waren folgende 24 Länder angemeldet: Argentinien, Amerika, Belgien, England, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien.“

Das Escher Tageblatt meldete am 30.01.1928: „Olympische Winterspiele - Die namentlichen Meldungen der Nationen, für welche die erste Meldefrist auf den 20. Januar festgesetzt worden war, während Aenderungen noch bis zum 31. Januar möglich sind, trafen beim schweizerischen olympischen Komitee ein. Von Luxemburg sind für Bobsleigh angemeldet: Marc Schoetter, Pierre Kaempff, Willy Heldenstein, August Pfeiffer, August Hilbert, Raoul Weckbecker.“



Luxemburger Illustrierte - 10.03.1928

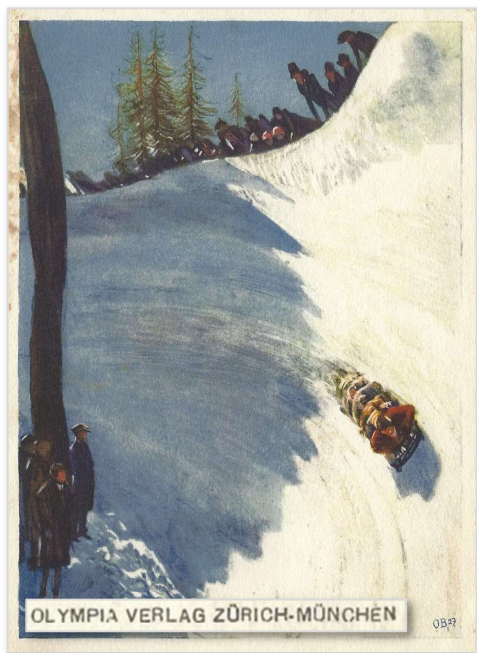
L'Equipe Luxembourgeoise qui a participé aux II Jeux Olympiques d'hiver dans la catégorie bobsleigh.  
(de gauche à droite): M. Schoetter, W. Heldenstein, R. Weckbecker, P. Kaempf, Al. Hilbert.

Photo Marc Schoetter, Davos.

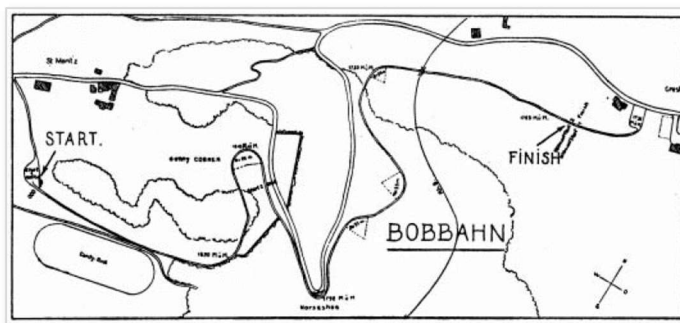
Am Vormittag des 11. Februar fand die Eröffnungsfeier bei heftigem Schneetreiben im Eisstadion statt. Schneefall und Sturmböen hatten in der Vornacht einen Großteil der Dekorationen für die Eröffnungszeremonie heruntergerissen, so dass die Organisatoren die Feier eine halbe Stunde verschieben mussten, um das Ganze wieder in Ordnung zu bringen. [ [https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische\\_Winterspiele\\_1928](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Winterspiele_1928) ]

25 Nationen nahmen an den Spielen teil. Die offizielle Teilnehmerzahl wird vom Internationalen Olympischen Komitee mit 464 Athleten (ohne Teilnehmer an den Demonstrationswettbewerben, Reserveathleten und Wettkämpfer, die ihre Teilnahme zurückgezogen hatten) angegeben: Europa (396 Athleten aus 20 Nationen - Luxemburg (5)), Amerika (62 Athleten aus 4 Nationen) und Asien (6 Athleten aus 1 Nation (Japan)).

L'indépendance luxembourgeoise schilderte am 23.01.1928: „St-Moritz est prêt !... La piste de bobsleighs est également au point. Aujourd'hui déjà un grand nombre d'équipes y ont commencé leur entraînement. Les temps sont mesurés électriquement et affichés après chaque course au départ et à l'arrive. Les virages offrent de nouveau une image imposante avec leurs hauts murs glacés. De nouveau retentit le bruissement roulant vers la vallée des bobsleighs en activité. ....“



Der Bobwettbewerb wurde im Eiskanal *Bobsleigh Run* ausgetragen:  
Länge: 1.570 m; Höhenunterschied: 120 m; 16 Kurven.



L'indépendance luxembourgeoise schrieb am 14. Februar 1928: „Sports d'hiver à St-Moritz. - Notre cinq national en Bob les Schætter, Heldenstein, Pfeiffer, Kaempff et Hilbert sont bien arrivés à St-Moritz et s'entraînent durement. A bientôt les premiers résultats des « lion rouge ».“

Die zwei ersten der vier vorgesehenen Bobfahrten sollten am Morgen des 15. Februar stattfinden. Doch am 14. Februar verursachte ein Föhneinbruch einen großen Temperaturanstieg. Da die Temperaturen am nächsten Morgen noch immer bei zehn Grad plus lagen und es den ganzen Tag regnete, kam der gesamte Zeitplan durcheinander. Der Bobwettbewerb wurde verschoben und von vier auf zwei Läufe zusammengestrichen.



- Postkarte abgesandt am 16. Februar von Sankt Moritz an Frau Auguste Hilbert in Mamer:
1. Ankündigung der Verlegung des Bobwettbewerbes auf Samstag und Sonntagmorgen.
  2. Erinnerung an den 12. Hochzeitstag (Heirat am 15.02.1916 mit Léonie Freymann (1890-1979)).

Im „Rapport général du Comité exécutif des II<sup>m</sup>es Jeux Olympiques d'hiver“ ist festgehalten:

„La VIII<sup>m</sup>e journée (le samedi 18 février)

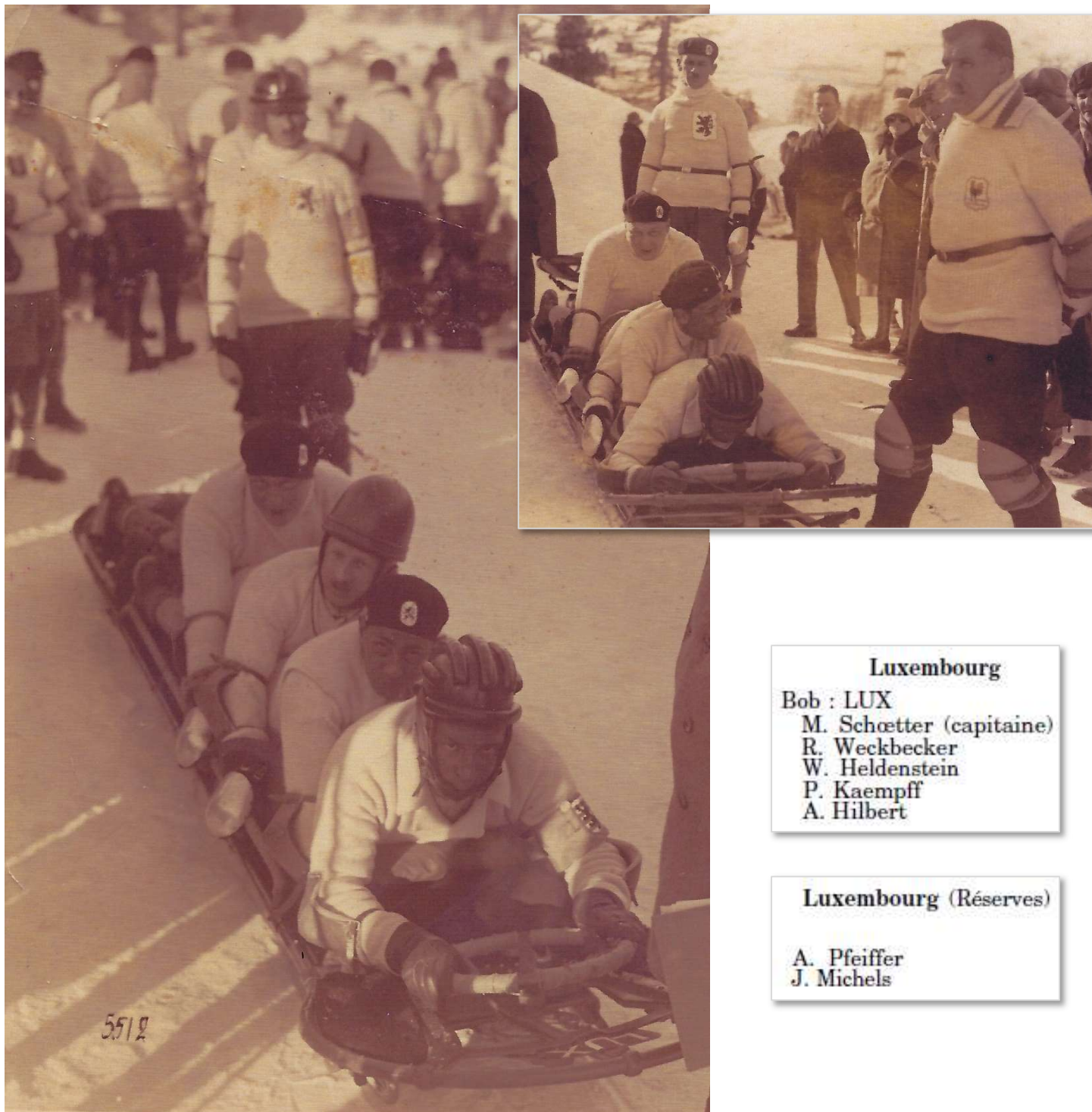
Les concours reprirent durant toute la matinée sur quatre emplacements différents, A savoir : ... ; sur la piste de bobsleigh, où 23 équipes firent successivement une course pilote et une course concours ; ...“

„La IX<sup>m</sup>e journée (le dimanche 19 février)

La journée de clôture des II<sup>m</sup>es Jeux Olympiques d'hiver fut gratifiée d'un temps magnifique, ce qui permit de liquider le programme sans difficulté et sans retard. Dès 8 h. du matin, après la course pilote d'usage, les courses de bobsleigh furent disputées sur la piste de bobs. “

Beim Bobwettbewerb war es den Teams freigestellt, ob sie mit vier oder fünf Athleten starten wollten; alle Mannschaften wählten die höhere Fahrerzahl. Außerdem wurde der „ventre à terre“-Stil benutzt, bei dem die Besatzung mit dem Kopf nach vorn auf dem Schlitten lag.

„LUX“, der Bob Luxemburgs, vor dem Start:



#### Luxembourg

Bob : LUX  
M. Schœtter (capitaine)  
R. Weckbecker  
W. Heldenstein  
P. Kaempff  
A. Hilbert

#### Luxembourg (Réserves)

A. Pfeiffer  
J. Michels

Das Buch „100 ans d'olympisme au Luxembourg“ des COSL liefert folgenden Bericht über die Teilnahme der luxemburgischen Bobmannschaft 1928:

Nos vaillants Luxembourgeois sont logés à l'Hôtel Belvédère, où ils paient le prix normal de pension. Le drapeau que le COL leur a confié est placé derrière leur table à la salle à manger. Fermée pendant plusieurs jours en raison des intempéries, la piste de bob se présente dans un état tout verglacé le matin du 18 février 1928. Pour combattre les risques d'accidents, les organisateurs la recouvrent en différents endroits de sciure de bois et décident de réduire à deux le nombre des manches à disputer. À l'issue d'un premier entraînement effectué par les vingt-trois équipes inscrites, le bob luxembourgeois peut nourrir l'espoir de se classer dans les dix premiers.

Hélas, lors de la première manche, l'équipe est victime d'un incident fâcheux dans l'avant-

dernier virage. En raison d'un trou dans la piste, causé par le freinage trop brusque du bobsleigh précédent, Auguste Hilbert, le freineur, est projeté en arrière. Sans lâcher les freins, il a encore la force de se rejeter sur le traîneau. Il doit toutefois être soigné d'urgence une fois la ligne d'arrivée passée. Un médecin, appelé par haut-parleur, diagnostique la fracture d'une côte, mais ne dispose pas du bandage nécessaire pour aider le blessé. La course est interrompue pendant près d'une demi-heure et l'équipe luxembourgeoise risque de devoir déclarer forfait pour la seconde manche. Faisant preuve de beaucoup de courage, Hilbert reprend son poste aux serre-freins, mais sa blessure contraint ses partenaires et lui-même à renoncer à un départ avec élan, ce qui réduit considérablement leurs chances de réaliser un classement honorable. Finalement, la formation grand-ducale prend la 20<sup>e</sup> place, mais laisse derrière elle l'Italie et les deux équipes autrichiennes.

Unter den 330 Journalisten aus 27 Ländern welche von den Spielen berichteten waren 5 Reporter aus Luxemburg.



(1929 wurde der „ventre à terre“-Stil wegen seiner Gefährlichkeit von der FIBT wieder verboten, ebenso wurden Sturzhelme zur Pflicht gemacht)



↑ Teilnehmermedaille



Vignette des Werbeplakats →



Resultate aus dem „Rapport général du Comité Exécutif des II<sup>mes</sup> Jeux Olympiques d’hiver“:

### CLASSEMENT GÉNÉRAL

	1 <sup>re</sup> course	Rang après la 1 <sup>ère</sup> course	2 <sup>me</sup> course	Rang après la 2 <sup>e</sup> course	Temps total
1. <b>Etats-Unis II</b> (cap. Fiske) . . . . .	1 38,9	1	1 41,6	5	3 20,5
2. <b>Etats-Unis I</b> (cap. Heaton) . . . . .	1 42,3	8	1 38,7	1	3 21
3. <b>Allemagne II</b> (cap. Kilian) . . . . .	1 41,7	5 ex.	1 40,2	2	3 21,9
4. <b>Argentine I</b> (cap. Gramajo) . . . . .	1 40,1	3	1 42,5	6	3 22,6
5. <b>Argentine II</b> (cap. Hope) . . . . .	1 42,3	8 ex.	1 40,6	3	3 22,9
6. <b>Belgique I</b> (cap. Lambert) . . . . .	1 39,8	2	1 44,7	12	3 24,5
7. <b>Roumanie II</b> (cap. Socolesco) . . . . .	1 43,8	13	1 40,8	4	3 24,6
8. <b>Suisse I</b> (cap. Stoffel) . . . . .	1 43,1	10	1 42,6	7	3 25,7
9. <b>Grande-Bretagne II</b> (cap. Martineau)	1 41,7	5	1 44,5	10	3 26,2
10. <b>Grande-Bretagne I</b> (cap. Pim) . . . . .	1 40,6	4	1 45,7	15	3 26,3
11. <b>Mexique</b> (cap. Elizaga) . . . . .	1 44,9	16	1 42,8	8	3 27,6
12. <b>Hollande</b> (Cap. van der Sandt) . . . . .	1 43,5	11	1 45,5	14	3 29
13. <b>Suisse II</b> (cap. Moillen) . . . . .	1 41,7	5 ex.	1 48,2	20	3 29,9
14. <b>France I</b> (cap. d'Aulan) . . . . .	1 43,7	12	1 46,3	17	3 30
15. <b>France II</b> (cap. Dubonnet) . . . . .	1 45,7	19	1 44,5	10 ex.	3 30,2
16. <b>Belgique II</b> (cap. Mulder) . . . . .	1 45	17 ex.	1 46,2	16	3 31,2
17. <b>Pologne</b> (cap. Brod-Plater) . . . . .	1 44,8	15	1 46,8	18	3 31,6
18. <b>Allemagne I</b> (cap. Endres) . . . . .	1 48	22	1 43,9	9	3 31,9
19. <b>Roumanie I</b> (cap. Berlesco) . . . . .	1 47,3	21	1 44,9	13	3 32,2
20. <b>Luxembourg</b> (cap. Schoetter) . . . . .	1 45,8	20	1 46,9	19	3 32,7
21. <b>Italie</b> (cap. Sem) . . . . .	1 45	17	1 49,6	21	3 34,6
22. <b>Autriche II</b> (cap. Lorenz) . . . . .	1 52,3	23	1 49,7	22	3 42
23. <b>Autriche I</b> (cap. Mader) . . . . .	1 44,2	14	Disqualifié: (perdu un équipier)		

Forfaits : Tchecoslovaquie I.  
Tchecoslovaquie II.